



Milena Trifonovic (r.) und Danah Scheel berichteten Catharina Spethmann über ihre Erfahrungen mit den Multimedia-Angeboten des Ringelnatz-Museums.

[Foto und Text: Babett Jahn]

Sechstklässler als „Tester“ des Ringelnatz-Multimedia-Guides Die zwei „Hamburger Ameisen“ des Dichters haben es bis Cuxhaven geschafft

jab. – Die 22 Schüler der Klasse 6 b des Amandus-Abendroth-Gymnasiums erkundeten jüngst unter der Leitung ihrer Lehrerin Christina Wasmund das Ringelnatzmuseum per Multimedia-Guide. Das Nordwestradio und die CN begleiteten diesen nicht alltäglichen Museumsbesuch.

Catharina Spethmann, die von dem Radiosender an die Elbmündung geschickt worden war, beobachtete genau, wie die Kinder durch die kleinen Räume des Museums schlenderten. Die Reaktion der Schulklasse auf den Multimediaguide war es, auf die sie aus war. Doch erst einmal wartete die Rundfunkredakteurin. Ihre jungen Tester sollten genügend Zeit haben, ihre ersten Eindrücke zu sammeln.

Die Kinder hörten währenddessen gespannt und ruhig der amüsanten Geschichte zweier Ameisen (über die Joachim Ringelnatz einst humorig gereimt hat) zu, die alle möglichen Informationen über ihren Schöpfer preisgaben. Behutsam begann die Frau mit dem großen Mikrofon dann die

Schüler für die Sendung zu befragen. Ihre aufgeweckten Interviewpartner kannten keine Berührungängste und nahmen unbefangene Stellung – beinahe im Flüsterton.

Zusätzliche Bilder

Catharina Spethmann erkundigte sich als kleines Warm-Up, wie den Kindern das Museum gefalle. Danach wollte sie zum Beispiel in Erfahrung bringen, wie die Geschichte mit den Ameisen und wie die auf dem Multimediaguide zusätzlich gezeigten Bilder bei den Kindern ankämen.

Im Großen und Ganzen schienen die Kinder dem Multimediaguide positiv gegenüberzustehen, da dieser den Museumsbesuch interessanter und heiterer gestalte – „mit Witz“. So antworteten Danah Scheel und Milena Trifonovic auf die Frage, ob sie die Informationstexte an den Ausstellungsstücken lesen würden, dass es darauf ankäme, ob das Thema für sie interessant sei. Beide waren sich aber einig, dass eine erzählte Geschichte besser sei.

CN vom 14.02.2008 (S. 13)